

Marzahn- Hellersdorf

23. Jahrgang / August 2013

links

DIE LINKE. Bezirksverband Marzahn-Hellersdorf • Informationsblatt

Mitbestimmen statt verwaltet werden

Erinnerst Du Dich noch an Deine Zeit in der Bezirksverordnetenversammlung Hellersdorf ab 1990?

■ **Petra Pau:** Sehr gut sogar. Ich wurde im Vorfeld überraschend gefragt, ob ich kandidieren wolle, weil ich doch Lehrerin und links sei. Nach der Wahl wurde ich Schriftführerin im BVV-Sonderausschuss für Straßenumbenennungen.

Und warum hattest Du überhaupt kandidiert?

■ **Petra Pau:** Die deutsche Einheit nahte und mein Credo war: Ich will nicht irgendwohin verwaltet werden, sondern mitgestalten und mitbestimmen.

In der Kommunalpolitik?

■ **Petra Pau:** Kommunalpolitik ist hautnahe Politik mit und für Bürgerinnen und Bürger.

Nun bist Du seit sieben Jahren Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages.

■ **Petra Pau:** Hätte mir das damals jemand prophezeit, ich hätte ihn zum Arzt geschickt.

Zurück: 1995 wurdest Du ins Berliner Abgeordnetenhaus gewählt, also von der Kommunalpolitik in die Landespolitik.

■ **Petra Pau:** Bereits 1992 wurde ich Vorsitzende der Berliner PDS und war folglich landespolitisch engagiert. Bei den Wahlen 1995 waren zwei andere Ereignisse interessant.

Nämlich?

■ **Petra Pau:** Mein damaliger CDU-Konkurrent war Senator Elmar Pieroth. Er zog nicht als Besserwessi durch den Bezirk, sondern setzte sich mit mir öffentlich und inhaltlich auseinander.

Mit welchem Erfolg?

■ **Petra Pau:** Die PDS gewann 1995 im Osten

Berlins 32 von 33 Abgeordnetenhaus-Wahlkreisen direkt und wurde im Westen der Stadt erstmals in alle BVV in Fraktionsstärke gewählt.

Stichwort 1998?

■ **Petra Pau:** Nach Irrungen und Wirrungen der PDS-Spitze sprang ich unplanmäßig im Bundestagswahlkampf ein. Überraschend für

Gott und die Welt gewann ich damals den Wahlkreis Mitte/Prenzlauer Berg gegen prominente Konkurrenz wie Wolfgang Thierse (SPD), Günther Nooke (CDU) und Marianne Birthler (Bündnis 90/Die Grünen).

2002 folgte der Fall?

■ **Petra Pau:** Die PDS verpasste bei den Bundestagswahlen die Fünf-Prozent-Hürde. Übrig blieben als fraktionslose Abgeordnete Gesine Lötzsch und ich.

Das war schwierig, oder?

■ **Petra Pau:** Na klar, aber wichtiger war etwas anderes. Kaum war DIE LINKE im Bundestag marginalisiert, zogen SPD und Grüne stramm nach rechts. Sie beschlossen die Agenda 2010, inklusive Hartz IV. Sie beförderten so Armut für Millionen und senkten zugleich die Steuern für Millionäre. Das war Verrat und Kumpanei.

Nun also 2013.

■ **Petra Pau:** Mein Motiv ist das bekannte: Ich will nicht von den Falschen verwaltet werden, sondern mich mit den Richtigen engagieren.

Ernüchtert oder ermutigt?

■ **Petra Pau:** Erfahren unverzagt!

Gespräch:
Rainer Brandt

Seite 1:

- Im Gespräch mit Petra Pau
- Veranstaltungstipp: Was folgt aus der NSU-Aufarbeitung?

Seite 2:

- Petra Pau (MdB): Landesverrat? Schlimmer!
- Offener an Brief an Bezirksbürgermeister Komoß
- Vielfalt in unserem Bezirk

Seite 3:

- Gegen die Mauer in den Renten

Seite 4:

- Veranstaltungstipps und Termine im Überblick
- Hinten links



Veranstaltungstipp:

Das Desaster: NSU-Nazi-Morde – Das Problem: Rassismus

Was folgt aus der NSU-Aufarbeitung?

Wo: Kulturforum Hellersdorf,
Carola-Neher-Straße 1
12619 Berlin

Wann: 16. August 2013, 16 Uhr

Mit dabei:

Petra Pau, MdB

Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages, Ordentl. Mitglied im 2. Untersuchungsausschuss (NSU)

Bianca Klose

Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus Berlin

Dr. Mekonnen Shiferaw

Haus Babylon, Hellersdorf

Kenan Kolat

Vorsitzender der Türkische Gemeinde

Bitte zur Veranstaltung anmelden:

per Fax: 030 227-56544,

per E-Mail: veranstaltung@linksfraktion.de,

Betreff: NSU-Aufarbeitung oder

per Post senden an:

Fraktion DIE LINKE. im Bundestag,

Fraktionsservice

Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Anmeldetermin: bis 12.8.2013

DIE LINKE.

Petra Pau (MdB): Landesverrat? Schlimmer!

Den Spruch kenne ich: „Schrothkur, das ist doch, wenn du nachts kalt gewickelt wirst, tags rohes Gemüse knabberst und das alles auch noch bezahlt?“ Ja, seit einem guten Dutzend an Jahren verbinde ich Urlaub und Kur im Allgäu. So tanke ich Ruhe und Ausdauer, auf Bergen und am Bodensee.

Diesmal musste ich allerdings dreimal unterbrechen. Einmal planmäßig, als ich erneut mit der Allgäu-LINKEN unterwegs war, wie seit 2005 immer wieder. Wir waren in Lindau, beim Hauptzollamt, beim Oberbürgermeister und bei einer Bürgerinitiative zum Erhalt des Insel-Bahnhofs. Die beiden anderen Male hieß es: Zurück nach Berlin, Sondersitzungen des Bundestages, erst Innenausschuss, eine Woche später Untersuchungsausschuss zur NSU-Nazi-Mordserie.

Das macht keinen Spaß, aber es ist auch bitter ernst. Die Bundesregierung suggeriert gern anderes und spielt möglichst alles herunter. Ich meine die Totalüberwachung durch US- und weitere Geheimdienste weltweit. Das macht man nicht unter Freunden, meinte Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU). Bundesinnenminister Hans-Peter Friedrich (CSU) mahnt mehr Fairness an und erfand flugs ein Super-Grundrecht auf Sicherheit, das manches erkläre und vieles relativiere.

Vielfalt in unserem Bezirk

Am 31. August treffen sich nun schon traditionell viele Bewohnerinnen und Bewohner, Vertreterinnen und Vertreter politischer Parteien, Träger, Einrichtungen zu einem Fest unter dem Motto „Schöner Leben ohne Nazis“, um ein Zeichen für Vielfalt, Humanität und ein respektvolles Miteinander zu setzen.

Marzahn-Hellersdorf als Ort der Vielfalt muss nicht nur gezeigt, er muss gelebt werden. Der Reichtum einer Gemeinde macht sich an der Vielfalt der hier Wohnenden fest. Darüber sind sich die Organisatoren im Bezirk einig. Aber was versteht man unter Vielfalt? Die Diskussion wurde im Vorfeld leidenschaftlich geführt. Es sind Menschen mit unterschiedlichsten Lebensentwürfen, auf deren Vielfalt die Veranstaltung sich stärker als in den vergangenen Jahren fokussiert. Ein abwechslungsreiches Programm wird dies unterstreichen und neben Informationsständen für Unterhaltung sorgen.



Viele junge Akteure bei „Schöner leben ohne Nazis“ - hier 2012.

Foto: S. Schwarz

Nach bundesdeutschen Gepflogenheiten wäre Friedrich damit ein Superfall für den Verfassungsschutz. Das lehnen DIE LINKE und ich natürlich ab, weil wir für die Abschaffung der Ämter für Verfassungsschutz als Geheimdienste sind. Aber das Grundgesetz kennt kein Sonderrecht auf Sicherheit. Wohl aber verbriefte Bürgerrechte, die auch als Schutzrechte der Bürgerinnen und Bürger gegen den Staat gedacht waren und sind.

Dazu gehört das Postgeheimnis ebenso wie der Schutz persönlicher Daten. Kurzum: Das, was Edward Snowden über die Praktiken von Geheimdiensten der USA und weiterer offenbart hat, ist ein permanenter Generalangriff auf die rechtlichen Grundlagen der Bundesrepublik Deutschland, ihrer Bürgerinnen und Bürger.

Also Alarm im Kanzleramt? Wenn „systemrelevante“ Banken abstürzen, jagt ein Krisengipfel den anderen. Und wenn Bürgerrechte suspendiert werden? Innenminister Friedrich lügt. Kanzleramtsminister Pofalla schweigt. Und Bundeskanzlerin Merkel will von alledem nichts richtig wissen. Und so verlässt die Bundesregierung aus „bedingungsloser Solidarität mit den USA“ (Zitat Ex-Kanzler Schröder / SPD) den viel zitierten Boden des Grundgesetzes. Landesverrat? Schlimmer: Demokratieverrat!

Aktuell wird ein Manifest aller demokratischen Parteien öffentlich verlesen, in dem sie sich eindeutig zu demokratischen Wahlen, zu einem bunten Bezirk Marzahn-Hellersdorf bekennen und die notleidenden Flüchtlinge hier im Bezirk willkommen heißen.

Kommt und zeigt mit uns allen, die es wissen

wollen, und denen, die es nicht glauben wollen, wer wir sind - 31.8.2013 ab 14 Uhr auf dem Alice-Salomon-Platz.

Sabine Schwarz

Stellv. Bezirksvorsitzende DIE LINKE



Foto: S. Schwarz

Offener Brief

Prof. Dr. Wilfried Maier
12683 Berlin

Herrn Stefan Komoß, Bezirksbürgermeister,
Alice-Salomon-Platz 3, 12627 Berlin

Sehr geehrter Herr Komoß,
ich habe an der Bürgerversammlung zum Asylbewerberheim in Hellersdorf teilgenommen und mit Entsetzen miterlebt, wie die Neonazis die Regie übernahmen.

In den nächsten Tagen wurden Sie, der Bezirksbürgermeister von Marzahn-Hellersdorf, mehrfach nach den Ursachen für das Desaster gefragt. Immer beantworteten Sie die Frage wie in der taz vom 11. Juli 2013/Seite 21 nachzulesen ist:

„Aus der Veranstaltung für die Anwohner wurde eine Veranstaltung, bei der sich verschiedene Gruppierungen geäußert haben – sowohl aus dem Kreise rechtsextremer Organisationen als auch der Antifa-Bewegung. Die einen riefen ‚Nein zum Heim‘, die anderen ‚Nazis raus‘. Das hat die sachliche Diskussion sehr erschwert.“

Ich war auf dem Hof der Schule und sehr froh, dass sich junge Leute fanden, die mit „Nazis raus“ dem Humanismus eine Stimme gaben. Dabei war ich mir sicher, das wäre auch in Ihrem Namen als Bürgermeister und Vorsitzender der SPD von Marzahn-Hellersdorf.

Heute habe ich Zweifel daran. Offensichtlich wäre es Ihnen lieber gewesen, die Antifaschisten hätten geschwiegen – mit der Konsequenz, dass das Feld den Nazis überlassen bleibt.

Zwei Wochen habe ich gewartet, dass Sie Ihre politisch unverzeihliche Gleichsetzung des mutigen Auftretens der Nazigegner mit dem menschenfeindlichen Geschrei der Neonazis korrigieren und sich bei den Bürgerinnen und Bürgern Ihres Bezirks entschuldigen.

Da ich bis heute keine Entschuldigung von Ihnen lesen oder hören konnte, habe ich mich entschieden, Ihnen diesen Offenen Brief zu schreiben.

Mit freundlichen Grüßen
Wilfried Maier

Berlin, 23. Juli 2013

Gegen die Mauer in den Renten: Gleiche Löhne in Ost und West und Anerkennung von Lebensleistung

Zum 1. Juli steigen die Renten im Osten um 3,29 Prozent, im Westen um magere 0,25 Prozent. Die Rentnerinnen und Rentner im Westen erleiden damit ein reales Minus, die im Osten holen auf. Ein wenig.

Dennoch wird die Standardrente Ost – das ist eine Rente, die mit 45 Beitragsjahren zum Durchschnittsverdienst erworben wird – nach dem 1. Juli immer noch um 108 Euro unter der Standardrente West liegen.

Gleiche Lebensleistung wird also nach wie vor nicht in gleicher Weise in der Rente anerkannt.

Der höhere Anpassungssatz Ost geht nicht auf Lohnangleichung zwischen Ost und West zurück, sondern auf statistische Effekte und auf Kürzungsfaktoren in der Rentenformel: Die Beitragsbemessungsgrenze Ost ist im Jahr 2009 um 1.800 Euro angehoben worden. Dadurch fallen mehr Einkommen unter die Rentenversicherungspflicht. Ohne dass die Löhne selbst gestiegen sind, erhöht sich dadurch die Summe der rentenversicherungspflichtigen Entgelte – die Grundgröße der Rentenanpassung. Im Westen wirkt sich dagegen noch immer die Kurzarbeit negativ aus. Die war in der Krise massiv ausgeweitet worden.

Hinzu kommt: Im Westen wird die Anpassung aufgrund eines Kürzungsfaktors halbiert, der im Zuge der »Rentengarantie« eingeführt worden war: Einbrüche in

den Löhnen von 2009 werden nach 2011 verrechnet. Dieser Ausgleich wurde im Osten bereits im vergangenen Jahr geleistet. Die anderen Kürzungsfaktoren wirken in Ost wie in West und mindern die diesjährige

Rentenanpassung um fast einen Prozentpunkt. Würde die Rente allein den Löhnen folgen, würden die Renten im Westen immerhin um knapp 1,5 Prozent steigen.

Statt über diese Hintergründe zu reden, wird nun eine Neiddebatte angezettelt. Eine Welle, die die Bundesregierung dankbar reitet. So rechtfertigt sie, dass sie das Versprechen der Angleichung der Ost-Renten gebrochen hat: »Seht her, es geht doch über die Lohnangleichung! Wir müssen nicht eingreifen.« Gleichzeitig verweigert sie den gesetzlichen Mindestlohn, der für die Rentenangleichung einiges bringen würde – denn der Niedriglohnssektor ist im Osten besonders groß.

Wir brauchen beides:

einen flächendeckenden gesetzlichen Mindestlohn von 10 Euro in der Stunde und einen Angleichungszuschlag, der die Lücke zwischen den Rentenwerten schließt. Außerdem müssen die Kürzungsfaktoren aus der Rentenformel gestrichen werden. Die Rente muss wieder den Löhnen folgen, das Rentenniveau wieder auf 53 Prozent angehoben werden.



Auf den Punkt gebracht.

V.i.S.d.P. Matthias Höhn
bundesgeschaeftsstelle@die-linke.de

Mehr Informationen unter: www.die-linke.de

100% SOZIAL
Am 22. September DIE LINKE.
www.100-Prozent-sozial.de

Gründung Projektgruppe Aktionen

» **6.8., 18 Uhr**, Linker Treff, Henny-Porten-Str. 10-12, 12627 Berlin, **Gründung Projektgruppe Aktionen - Demo** auf Initiative von Bernd Walter, BO 84; Interessierte sind herzlich eingeladen

Treffen in Wahlkreisen

» **6.8., 19 Uhr**, **Achtung: neuer Ort:** „Mittendrin in Hellersdorf“ e.V., Brodauer Straße 27-29, 12621 Berlin, Treffen aller im **Wahlkreis 5** wohnenden Mitglieder mit Dr. Heinrich Niemann, Eberhard Roloff (beide BVV)

» **7.8., 19 Uhr**, Stadtteilzentrum, Marzahner Promenade 38, 12679 Berlin, Treffen aller im **Wahlkreis 2** wohnenden Mitglieder mit Dr. Manuela Schmidt (MdA), Kristian Ronneburg (BVV)

Lesung „Kommunistisches Manifest“

» **9.8., 19 Uhr**, Freizeitforum Marzahn, Marzahner Promenade 55, 12679 Berlin, **Rolf Becker** liest das „**Kommunistische Manifest**“ von Karl Marx und Friedrich Engels, Eintritt 10 €, Einlass 18.45 Uhr

Diskussionsabend

» **13.8., 19 Uhr**, Linker Treff, Henny-Porten-Str. 10-12, 12627 Berlin, öffentliche BO-Versammlung mit **Prof. Dr. Jürgen Hofmann** zum Thema „**Der 17. Juni 1953**“ - Interessierte sind herzlich eingeladen

Wahl-Forum

» **21.8., 18 Uhr**, Gemeindezentrum Marzahn-Nord, Schleusinger Straße 12, 12687 Berlin, **DGB-Forum** Marzahn-Hellersdorf zur Bundestagswahl mit 6 Direktkandidatinnen und -kandidaten im Wahlkreis 85, u.a. mit **Petra Pau**

Politische Bildung

» **24.8., 14 Uhr**, Treffpunkt: MetroTramlinie M8, Haltestelle Alt-Marzahn, Allee der Kosmonauten 199, 12685 Berlin, DenkMalTour - „**Marzahn unterm Hakenkreuz**“, Referenten: Wolfgang Brauer (Vorsitzender des Heimatvereins Marzahn-Hellersdorf e.V.), Kristian Ronneburg, Kosten: 2 €/ermäß. 1 €

Unternehmer*innenfrühstück

» **29.8., 9 Uhr**, Schloss Biesdorf, Alt-Biesdorf 55, 12683 Berlin, LINKES Wirtschaftsforum Marzahn-Hellersdorf lädt ein zum Unternehmerfrühstück mit **Prof. Dr. Rudolf Hickel** und **Petra Pau (MdB)**, Interessierte sind herzlich eingeladen

„Natur vor der Haustür“ ...

» **31.8., 10 Uhr**, Führung in der KGA Am Fuchsberg in Biesdorf-Süd, Alfelder Straße, 12683 Berlin, mit einem „**besonderen Kräutergarten**“, mit dabei: Gartenfachberater Dr. Rainer Sermann

Schöner leben ohne Nazis

» **31.8., ab 14 Uhr**, **Fest auf dem Alice-Salomon-Platz** in der Helten Mitte, 12627 Berlin

Hinten links: Eurofighter

Noch nicht Eurohawk.

Dafür schreiten Ausrüstung und Erreichen der Einsatzbereitschaft des Eurofighters Typhoon 2000, der aus dem Ursprungsprojekt „Jäger 90“ hervorging, voran.

Zum 1. Juli wurde im Jagdgeschwader 71 „Richthofen“ in Wittmund die F-4 F Phantom – das Pendant zur MiG 21 im Vietnamkrieg – vom Eurofighter abgelöst. Eine neue Ära begann.

Bis zu neun Maschinen sollen vorerst in Wittmund stationiert sein.

Umgegliedert zur Taktischen Luftwaffengruppe „Richthofen“ wird diese ab 1. Oktober dem Jagdbombengeschwader „Boelcke“ in Nörvenich unterstellt. Bis 2018 soll die Taktische Luftwaffengruppe „Richthofen“ mit 20 Eurofightern ausgerüstet sein.

Frage

Wenn der Eurohawk mal in das Alter des Eurofighters gekommen sein wird, ob da noch heutige Querelen um paar Euro-Kröten und US-Dollereien eine Rolle spielen?

R. Rüdiger

Bezirksvorstand

» **6.8., 20.8.** jeweils **19.30 Uhr**, Linker Treff, Henny-Porten-Str. 10-12, 12627 Berlin, Beratungen des Bezirksvorstandes, weitere Termine unter www.dielinke-marzahn-hellersdorf.de/politik/termine/

Basisgruppensprecher-Beratungen

» **5.9., 18 Uhr** (BO Biesdorf/Marzahn-Süd), Theater am Park, Frankholzer Weg 4, 12683 Berlin

» **5.9., 19.30 Uhr** (BO Marzahn) Kieztreff interkulturell, Marzahner Promenade 38, 12679 Berlin

» **5.9., 19.30 Uhr** (BO Hellersdorf) Henny-Porten-Str. 10-12, 12627 Berlin

Frauentreffen

» **19.8., 18 Uhr**, HAFEN - Zentrum für Frauen und Mädchen e.V., Schwarzburger Straße 10, 12687 Berlin, alle Genossinnen und Sympathisantinnen sind herzlich eingeladen

Sprechstunden

» **8.8., 15 Uhr**, **Dr. Gabriele Hiller** (MdA), Promenadenbuffet, Hellersdorfer Promenade, 12627 Berlin

» **12.8., 17 Uhr**, **Dr. Manuela Schmidt** (MdA), Stadtteilzentrum, Marzahner Promenade 38, 12679 Berlin

» **17.9., 18.30 - 20.30 Uhr**, **Wolfgang Brauer** (MdA), Nachbarschaftshaus „Kiek in“, Rosenbecker Straße 25-27, 12689 Berlin

» **ab 8.8. jeden Donnerstag 10 - 13 Uhr**, **Klaus-Jürgen Dahler**, Mitglied der Linksfraktion in der BVV, Linker Treff, Henny-Porten-Straße 10-12, 12627 Berlin, für soziale Akteure und Hilfe für Arbeitslose
Siehe auch: www.dielinke-marzahn-hellersdorf.de/politik/termine/

BVV-Fraktion

» **Sprechstunde der Fraktion DIE LINKE** im früheren Marzahner Rathaus, Helene-Weigel-Platz 8 (Raum 312), 12681 Berlin: Mo 16 - 18 Uhr, Di 12 - 17 Uhr, Mi 14 - 17 Uhr, Do 14 - 18 Uhr (**nicht** am Tag der BVV: 29.8.), Telefon 54431890

Rock für Links

» **17.8., 12 Uhr**, Jelena-Santic-Friedenspark (Alte Hellersdorfer Straße/Hellersdorfer Straße/Feldberger Ring); U-Bhf. Neue Grottkauer Str., **DJ*-Zelt** ab 12 Uhr, **Kinderfest** ab 13 Uhr

Vor Ort und Open Air

» **11.9., 16 Uhr**, Helene-Weigel-Platz, 12681 Berlin, **DIE LINKE auf Wahlkampftour** mit **Petra Pau** und **Gregor Gysi** - Kandidat_innen für den Bundestag -, mit dabei die Gruppe „Manifest“, Moderation: JulianeWitt

Geschäftsstelle und Linker Treff, Henny-Porten-Straße 10-12

(fon: 54 12 130/9953508 - fax: 99901561)

Öffnungszeiten:

Montag 13 - 17 Uhr

Dienstag: 10 - 17 Uhr

Donnerstag: 10 - 18 Uhr

Freitag: 10 - 13 Uhr

(**mittwochs geschlossen**)

Impressum **Marzahn-Hellersdorf links**

Herausgeber: DIE LINKE. Berlin. V.i.S.d.P.: Yvette Rami. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Falle die Meinung der Redaktion wieder. Veröffentlichungen unter „Post an uns“ (Leserzuschriften) sind keine redaktionellen Meinungsäußerungen. Die Redaktion behält sich das Recht Sinn wahrender Kürzungen von Beiträgen vor.

Layout: Yvette Rami

Anschrift der Redaktion: Henny-Porten-Str. 10-12, 12627 Berlin
fon: 030 5412130, fax: 030 99901561

Internet: www.dielinke-marzahn-hellersdorf.de

E-Mail: bezirk@dielinke-marzahn-hellersdorf.de

Bearbeitungsschluss: 29.07.2013. Auslieferung ab: 01.08.2013. **Druck:** Eigendruck. **Marzahn-Hellersdorf links** wird aus Spenden seiner Leserinnen und Leser finanziert. Empfehlung: 35 Euro-Cent. Die nächsten Ausgaben erscheinen am 05.09. und 02.10.2013